

Prügel szenen auf der Tupperparty

Theatergruppe Mühlried sorgt mit turbulentem Dreiakter für heitere Stunden



Warten auf Dieters Tod: Die Hochzeitsgesellschaft hat sich in der Brautsuite versammelt, um die Hochzeitsnacht zu verhindern. Die Braut ist längst geflüchtet.

Fotos: Hammerl

■ **Mühlried (ahl)** In der Agentur „Leih dir einen Mann“ geht es rund. Zwar sind die Models Egon Michel und Alois Seidenspinner langsam in die Jahre gekommen, so dass sie nur noch als Hendl oder Wiener Würstel vor einer Metzgerei Reklame laufen dürfen, doch hinter den Kulissen der Männerleihagentur tobt der Geschlechterkampf. Mit dem Dreiakter „Die Nacht der Nächte oder leih dir einen Mann“ trifft die Theatergruppe des SC Mühlried einmal mehr den Nerv des Publikums. Das Publikum amüsiert sich prächtig, herzhaft Lachsalven und Szenenapplaus ziehen sich durch alle drei Akte durch – ob

Männerballett à la Detlef, wilde Fluchten Dieters vor dem Schwulen Detlef oder hitzige Wortgefechte zwischen den Inhaberinnen der Agentur und ihren Models, den eigenen Ehemännern. Denn die werden seit einer ominösen Eskapade in Hamburg von den Gattinnen kurz gehalten und bestenfalls noch zum Nacht-Fensterputzen an 80-jährige Frauen und nicht mehr als Begleiter für Opernbesuche, Tanzabende oder Kino und Theater ausgeliehen. Hans Berger und Reinhard Felbermeir scheinen sich bestens in ihre Rollen einzufühlen – das Selbstmitleid steht ihnen ins Gesicht geschrieben, gemein-

sam trauern sie den alten, wilden Zeiten nach. Nur Dieter Hummel (Franz Schäfer), eingefleischter Junggeselle und gefragtes Topmodel der Agentur, ist rundum zufrieden mit seinen Terminen, die er besonders gern im beneideten Johannes-Hesters-Outfit absolviert.

Sobald Detlef Renner, Monteur aus Düsseldorf – „er kommt auch vom Land“ – auftaucht und als Berater in die Agentur eintritt, erhalten die Ehemänner Auftrieb. Plötzlich werden auch die Frauen ausgeliehen – als holländisches Käsemadel beispielsweise – eine herrlich komische Kostümierung

für Monika Schrittenloher alias Agenturteilhaberin Anni Seidenspinner. Den Vogel aber schießt Herbert Nadler als Detlef ab. Tänzelschritte, neckische Handbewegungen, „Oochs“, Atemspray und albernes Gegigglel – das Publikum spannt deutlich vor den Akteuren auf der Bühne, was die Uhr geschlagen hat. Doch irgendwann dämmert es auch denen: „Der ist vom anderen Ufer“. Die zum Running Gag avancierende Frage: „Sind Sie aus Königslachen?“ wird natürlich verduzt verneint, sorgt aber immer wieder für Heiterkeit im gut besuchten Sportpark Mühlried. Nur Dieter hat nichts mehr zu lachen,

denn Detlef macht ihm massiv Avancen.

Pointenreich auch der Schlagabtausch zwischen den zukünftigen Schwipp-Schwägerinnen Lioba Michel (brauvouröse Ersatzfrau: Rita Reisner) und Gretchen Fischer (liest die Zukunft aus den Karten: Anja Riedmeier), die sich nicht über das Hochzeitsmenü ihrer Kinder Florian (Korbinain Nadler) und Marita (Claudia Berger) einigen können. Und was ist damals in Hamburg wirklich passiert? Gretchens Karten prophezeien den Tod des leiblichen Vaters von Adoptivkind Marita – in deren Hochzeitsnacht, und Dieter hat Todesahnungen. Ehrensache für seine Kumpels, die Hochzeitsnacht und damit den Tod des Freundes zu verhindern – nicht ganz uneigennützig, wie die überraschende Schlusspointe zeigt.

Unter erschwerten Bedingungen hat die Truppe am Freitagabend gespielt – Nachdem Elfriede Horsch erkrankt ist, ist Souffleuse Rita Reisner eingesprungen und hat sich tapfer in der umfangreichen Rolle der Lioba Michel geschlagen.

Einakter vorab

Ganz schön schlitzohrig, die Uri (Rita Reisner), wie Uroma

liebervoll von Carmen (Karin Treutner) genannt wird. Kein Wässerchen scheint sie trüben zu können, doch der Schein trügt, wie der vorausgegangene, heitere Einakter „Mensch ärgere dich nicht“ von Willrecht Wöllhaf zeigt. Denn Uroma mischt kräftig mit im Fernsehstreit. Papa Gotthilf (Manfred Hiltner) will Fußball im Ersten sehen, seine Frau Traudl (Daniela Janko-Schilling) einen Spielfilm im Zweiten, Tochter Carmen (Karin Treutner) eine Rockmusik- und Oma (Bettina Krähling) eine Volksmusiksendung. Da fliegen die Fetzen bis hin zum

handfesten Ehekrach. Sie schildert ihn „Kulturbanause“, er attestiert ihr künstlerisch veranlagt zu sein, „denn du bringst besondere Farbe in die Suppe“. Die Suppe verkauft schließlich der Fernseher – und zwar (fast) allen.

Info: Weitere Vorstellungen am Freitag, 16. Januar, Samstag, 17. Januar, Freitag, 23. Januar, Samstag, 24. Januar, jeweils 19.30 Uhr. Sonderaufführungen für die ARGE Silberne Raute finden am Samstag, 31. Januar, und Samstag, 7. Februar, jeweils 19.30 Uhr sowie am Sonntag, 1. Februar, um 17 Uhr statt.



Nur noch Werberollen als Würstchen oder trauriges Hendl erhalten Egon (Hans Berger, re.) und Alois (Reinhard Felbermeir, l.) von ihren Ehefrauen zugeteilt.